



TV-Sendung vom 23.03.2025 (Nr. 1532)

Die Herrlichkeit des Herrn – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. ³⁵ Und Mose konnte nicht in die Stiftshütte gehen, weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung erfüllte. ³⁶ Sooft sich aber die Wolke von der Wohnung erhob, brachen die Kinder Israels auf, während aller ihrer Wanderungen. ³⁷ Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, so brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, da sie sich erhob. ³⁸ Denn die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war Feuer darin vor den Augen des ganzen Hauses Israel, während aller ihrer Wanderungen.“ (2. Mose 40,34-38)

Im letzten Kapitel kommt nun endlich die Einweihung der gesamten Wohnung. Sie wurde am ersten Tag des ersten Monats des damals neuen Jahres aufgestellt – etwa neun Monate nach der Ankunft am Berg Sinai.

In Vers 33 lesen wir: „So vollendete Mose das ganze Werk.“ Und sogleich heißt es dann: „Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung“ (V. 34) – und das so stark, dass Mose nicht in die Stiftshütte gehen konnte (V. 35). Das gesamte Heiligtum war verklärt.

■ 2. Mose 40,33

■ 2. Mose 40,34

Israel wusste, ohne dass es ihm gesagt wurde: ‚Gott ist da, Seine Majestät und Ehre, Sein Ruhm und Seine Herrlichkeit haben Wohnung unter uns gemacht!‘ Das muss unbeschreiblich und gewaltig gewesen sein! Gott zog in das Heiligtum ein und wohnte in ihrer Mitte. Das gab dem Volk Israel Sicherheit und Gewissheit, dass der Gott aller Herrlichkeit und Macht mit ihm sein und es niemals verlassen würde.

Von diesem absoluten Höhepunkt des Exodus haben die Juden durch die Jahrtausende hindurch ihren Kindern immer wieder erzählt. Die Wolke der Herrlichkeit in und um die Stiftshütte war die Krönung ihrer ganzen Reise, denn die Botschaft hieß: ‚Der Herr ist jetzt mitten unter euch! Er ist ganz nahe und will mit euch leben in Gemeinschaft und Beziehung.‘

Christus, die wahre Wohnung Gottes bei den Menschen

So herrlich das Buch 2. Mose auch endet, ist seine Geschichte doch nur ein Abbild, eine Allegorie auf eine noch viel herrlichere Geschichte – die unseres Herrn Jesus. Er ist die wahre Stiftshütte, die Wohnung Gottes bei den Menschen. Durch Ihn wohnt der lebendige Gott mitten unter uns.

Im Neuen Testament lesen wir: „Es gefiel Gott, in ihm alle Fülle wohnen zu lassen“ (Kolosser 1,19), und diese Fülle Gottes kam in Jesus Christus zu uns. Darum noch einmal: „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit“ (Johannes 1,14). Auf Ihm ruht die volle Herrlichkeit des Vaters – mehr als auf der Stiftshütte.

■ Kolosser 1,19

■ Johannes 1,14

Als Jesus aus dem Wasser Seiner Taufe stieg, „*öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen*“ (Matthäus 3,16). Ihn umhüllte hier keine Herrlichkeitswolke, aber der Geist Gottes kam wie eine Taube und „*eine Stimme kam vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!*“ (V. 17).

■ Matthäus 3,16

In Christus sehen wir die Herrlichkeit, Schönheit, Macht, Ehre, Majestät und Würde des lebendigen Gottes. Christus ist unsere Stiftshütte, Er ist unser Zelt der Begegnung, unser Heiligtum und Tempel. Die Stiftshütte und der Tempel aus Stein sind Vergangenheit, sie kommen auch nicht wieder, sie sind weggetan; doch Christus als der wahre Tempel bleibt in Ewigkeit (Offenbarung 21,22). Auf Ihm, dem Lamm Gottes, ruht die Herrlichkeit des Vaters für immer, denn „*dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens*“ (Hebräer 1,3).

■ Matthäus 3,17

■ Hebräer 1,3

Dass Jesus die wahre Stiftshütte ist, zeigt sehr deutlich der Bericht Seiner Verklärung. Er nahm drei Seiner Jünger mit auf den Berg, und Matthäus berichtet: „*Er wurde vor ihnen verklärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht*“ (Kap. 17,2).

■ Matthäus 17,2

Dann heißt es: „*Da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören!*“ (V. 5). Da haben wir sie wieder: die lichte Wolke, die Herrlichkeit des Herrn – jetzt nicht über der Stiftshütte, sondern über dem Leib unseres Erlösers, des Sohnes Gottes.

■ Matthäus 17,5

Von dieser auf Jesus ruhenden Herrlichkeit sah auch der ungläubige Thomas etwas, der seinen Finger in Jesu Hände und in Jesu Seite legen sollte. Da rief der bis dahin zweifelnde Jünger aus: „*Mein Herr und mein Gott!*“ (Johannes 20,28). Als Jesus sich ihm als der Auferstandene offenbarte, sah Thomas die Herrlichkeit Gottes in der Person Jesu Christi.

■ Johannes 20,28

Menschen, denen Jesus auch heute noch in Seiner Herrlichkeit begegnet, rufen allesamt aus: „*Mein Herr und mein Gott!*“ Sie sind überwältigt. Und auch wir langjährigen Christen tun das Gleiche. Immer, wenn uns der Heiland in Seiner Macht und Pracht begegnet, sind auch wir wieder überwältigt und erkennen: Jesus Christus ist Gott!

Und dieser herrliche, von Licht und Leben durchdrungene Christus, der geht uns – dir und mir, jedem persönlich – im Leben voran. Was die Stiftshütte für Israel war, das ist Jesus für uns. Von der Stiftshütte hieß es im letzten Satz: „*Die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war Feuer darin vor den Augen des ganzen Hauses Israel, während aller ihrer Wanderungen*“ (2. Mose 40,38).

■ 2. Mose 40,38

Wie köstlich! Die Wolke blieb „*während aller ihrer Wanderungen*“ ins Land der Verheißung. Gott war wieder mit ihnen und blieb bei ihnen. Für die neutestamentliche Gemeinde gilt das Gleiche. Darum sagt Jesus: „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!*“ (Matthäus 28,20). Darauf kannst du dich verlassen!

■ Matthäus 28,20

Christus, der Wegweiser zum ewigen Leben

Was aber wichtig ist: Du musst auf die Herrlichkeit Christi blicken. Israel hat leider nicht immer auf die leitende Herrlichkeit seines Gottes gesehen und ist deshalb auf Abwege geraten, ein großer Teil des Volkes ging verloren. Nur ein Überrest, dem Gott Gnade erwies, kam nach Kanaan.

Darum: Schau auch du hin auf Jesus! Wenn du den Weg nicht weißt, dann sieh auf den Wegweiser, auf deinen „Navi“ – und nicht auf die bunten, flimmernden Werbebilder dieser Welt. Jesus sagt: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“* (Johannes 14,6).

■ Johannes 14,6

Wo blickst du hin, wohin geht dein Augenmerk? Auf dein viel zu geringes Einkommen, die schreckliche Politik, den bedrohlichen Krieg, deine sonderbare Krankheit, den Konflikt mit anderen Menschen, die Bilder der Versuchung? Was fesselt dich, was zieht dich in den Bann? Lass dich von Jesus ziehen, von Seiner Herrlichkeit lass dich faszinieren!

Beschäftige dich mit Ihm, und alles andere lass fahren! Mit anderem reibst du dich nur auf, du verzehrst dich und zerstörst dich. Blicke nicht auf die Wellen, beschäftige dich nicht mit dem Sturm, sondern sieh auf zu Christus, *„den Anfänger und Vollender des Glaubens“* (Hebräer 12,2). Schau auf den Wegweiser!

■ Hebräer 12,2

Das Geheimnis des Aufsehens auf Christus

Je beständiger dein Blick auf Christus gerichtet ist, je intensiver du dich mit Ihm beschäftigst, je köstlicher Er dir wird, desto unwichtiger werden andere Dinge für dich. Manche kämpfen verzweifelt mit ihren Sünden, mit ihren Süchten, und versuchen die Gebote mit aller Kraft zu befolgen, aber ihre Leidenschaft ist stärker.

Von Paulus lernen wir, dass *„der Buchstabe tötet, der Geist aber lebendig macht“* (2. Korinther 3,6). Deshalb sage ich dir: Mit heißem Ringen und Kasteien kommst du aus deinem Sumpf nicht heraus. Dir geht es wie denen in der Wüste, die sich die giftigen und tödlichen Schlangen selbst vom Hals halten wollten. Aber ihr Kampf war verzweifelt und vergeblich. Die Schlangen waren zu viele, ihr Gift zu verderblich. Diejenigen aber, die sich überhaupt nicht mit den Schlangen auseinandersetzten, sondern einfach nur auf die erhöhte eherne Schlange blickten, die ließen die Schlangen in Ruhe, und die Betroffenen überlebten. Nur ein Blick nach oben rettete sie!

■ 2. Korinther 3,6

Mach es genauso! Wenn du dich in der Wüste verlaufen hast, renne nicht in die eine Richtung und dann wieder in die andere, versuch es nicht mit dieser oder jener Methode, sondern schau auf die Wolke, sieh auf die Herrlichkeit Jesu! Wenn du dich mit dem Herrn beschäftigst, mit Seinem Leiden und Sterben für dich, mit der Kraft Seiner Auferstehung und der Hoffnung Seiner Wiederkunft, wenn du Gemeinschaft mit Ihm hast im Gebet, wirst du von innen heraus verwandelt werden.

Paulus formuliert es so: „Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn“ (2. Korinther 3,18). Während wir Jesus anschauen, Ihn lieben und anbeten, wird unser Herz durch den Heiligen Geist verändert, und wir haben Sieg über die Sünde, über unsere Laster, Ängste und Sorgen.

■ 2. Korinther 3,18

Darin besteht das Wunder des Neuen Bundes. Die Herrlichkeit Moses war groß, aber im Vergleich zur Herrlichkeit Christi war sie gering. Unser Herr Jesus ist überragend wunderbar und herrlich. Wir müssen Ihm nicht aus eigener Kraft folgen, sondern aus der Kraft, die in uns mächtig wirkt.

„Deshalb beuge ich meine Knie“, schreibt Paulus, „vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, ... ¹⁶ dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, ¹⁷ dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, ¹⁸ dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, ¹⁹ und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes“ (Epheser 3,14.16-19).

■ Epheser 3,14.16-19

Dann fügt der Apostel hinzu: „Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ²¹ ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen“ (V. 20–21).

■ Epheser 3,20-21

Jesus verändert uns durch Seinen Geist mit Seinem Wort auf so geheimnisvolle Weise, dass unsere Neigung, Ihm zu folgen, immer größer und immer entschiedener wird. Unser einziger Anteil dabei besteht darin, auf Ihn zu schauen – aufzublicken zu Ihm.

Der letzte Vers unseres Predigttextes lautet: „Denn die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und des Nachts war Feuer darauf vor den Augen des ganzen Hauses Israel, während aller ihrer Reisen“ (2. Mose 40,38). Ich wünsche auch dir eine glückliche Reise – und vergiss dabei nie, auf den Wegweiser zu schauen, auf die Wolke der Herrlichkeit, auf Jesus Christus, deinen Erlöser. Amen!

■ 2. Mose 40,38

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
